



Das Recht ist aus den Fugen

von Karl Lengheimer

Die Zeit, ja, die Welt vielleicht auch. Aber das Recht? Haben nicht alle Staaten, zumindest die der so genannten westlichen Welt, demokratische Strukturen auf Grund ihrer Verfassung und eine Gerichtsbarkeit, die nur dem geschriebenen Gesetz verpflichtet ist? – Gewiss ja, aber wie sieht die Realität aus – wenn in einer der größten Demokratien Bürger das Parlamentsgebäude stürmen, weil sie sich um den vermeintlichen Wahlerfolg betrogen fühlen, und ein früherer Präsident gerade wegen einer gerichtlichen Anklage begeisterten Zuspruch für eine Wiederkandidatur erfährt? Wenn in einem anderen Land Hunderttausende auf die Straße gehen, um gegen eine Einschränkung der unabhängigen Gerichtsbarkeit zu protestieren? Oder wenn durch subtile Methoden, wie insbesondere den Druck auf Presseerzeugnisse, die Artikulationsmöglichkeiten der Opposition eingeschränkt werden, oder das vom Volk gewählte Parlament zum bloßen Vollzugsorgan der Regierenden degradiert wird?

Unterliegen wir dem Fehler, ein auf christlicher oder Kant'scher Ethik beruhendes Rechtsgefüge durch demokratische Mehrheitsbeschlüsse auf ewige Zeiten sichergestellt zu haben? Und übersehen dabei, wie schnell ein solches in den dunklen Epochen des 20. Jahrhunderts – ob mit Gewalt oder auch unter perfider Vortäuschung einer Rechtsanwendung – eliminiert wurde?

Immerhin beginnt das deutsche Grundgesetz mit der Feststellung: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ In der österreichischen Verfassung wird man derlei Bekenntnis vergeblich suchen. Stattdessen haben wir den Umwelt- und Tierschutz und vielleicht auch bald den des Bargeldes als Verfassungsprinzip. Aber schriftliche Bekenntnisse reichen ohnedies nicht aus, die Würde des Menschen zu garantieren, sie können höchstens dazu beitragen.

Letztlich lässt sich nur durch Überzeugung einer großen Mehrheit die gar nicht mehr latente Gefahr einer populistischen Irreführung bannen. Dabei auf politische Führungsinstanzen zu hoffen, scheint vergeblich zu sein. Eher ist es die schreibende Zunft und hier vor allem die schöngeistige Literatur in ihren verschiedensten Formen, die die menschliche Würde zu wahren imstande ist. Sie sollte sich ihrer großen Verantwortung in dieser Zeit bewusst sein.

Wer sichert Menschenrechte und Menschenwürde?



Wikipedia

Ritter (Regierung), Tod (Justiz) oder Teufel (Medien)?
Kupferstich von Albrecht Dürer

DDr. Karl Lengheimer, 1946 in Wien geboren, hat Rechtswissenschaft und Staatswissenschaft an der Universität Wien studiert. Er war juristischer Mitarbeiter im Dienst der NÖ Landesregierung und beim Verwaltungsgerichtshof, hat als Direktor des Landtagsklubs der ÖVP in Niederösterreich und als Bezirksvorsteher von Wien-Wieden von 1987 bis 1997 auch praktische Erfahrungen in der Politik gesammelt und war Mitglied des Österreichischen Verfassungskonvents und der Verwaltungsreformkommission der Bundesregierung im Bereich der Aufgabenreform von Bund und Ländern. Zahlreiche Veröffentlichungen auf dem Gebiet des Verfassungsrechts und der Politikwissenschaft (z.B. *Die Gehorsamspflicht der Verwaltungsorgane, Die Gemeinden als Rückgrat der Politik, Subsidiarität – Kompetenzregel oder Staatsmaxime*). Von 2008 bis 2016 war er Statthalter für Österreich des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem. Er ist Vizepräsident des Verbands Geistig Schaffender und Österreichischer Autoren.